

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 115 (1997)
Heft: 20

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Industrie und Wirtschaft

Abschluss der Hannover Messe '97

(pd) Die weltgrösste Industriemesse feierte dieses Jahr ein Jubiläum und gilt seit langem als wichtigstes Konjunkturbarometer in Deutschland. Recht stolz fielen die disjährigen Eckdaten hinsichtlich Aussteller- und Besucheraufkommen aus und zeigten eine deutliche Zunahme gegenüber dem strukturidentischen Vergleichsjahr 1995. Wenn auch einzelne Branchen nach wie vor die schwierige wirtschaftliche Situation beklagen, blickt man insgesamt doch wieder deutlich optimistischer in die Zukunft und spricht von einer Trendwende in der Konjunktur.

«Standort Schweiz»

Die Schweiz stellte traditionsgemäss ein starkes Ausstellerkontingent und hatte die sechstgrösste ausländische Beteiligung. Markante Beteiligungen wiesen in diesem ungeraden Jahr insbesondere die Sektoren Zulieferung, Antriebs- und Fluidtechnik, Automatisierungstechnik, Lichttechnik und Fertigungstechnik für Elektrotechnik und Elektronik auf. In fünf Messehallen waren Gemeinschaftsbeteiligungen präsent, basierend auf einer Kooperation zwischen der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung OSEC, dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit BIGA und dem Technologiestandort Schweiz, einer Initiative von mehreren kantonalen Wirtschaftsförderungsstellen. Dabei wurde erstmals mit der Dachmarke «Standort Schweiz» unser Land ausländischen Unternehmen als Standort mit vorteilhaften Rahmenbedingungen für innovative Industrie- und Technologiebetriebe beworben.

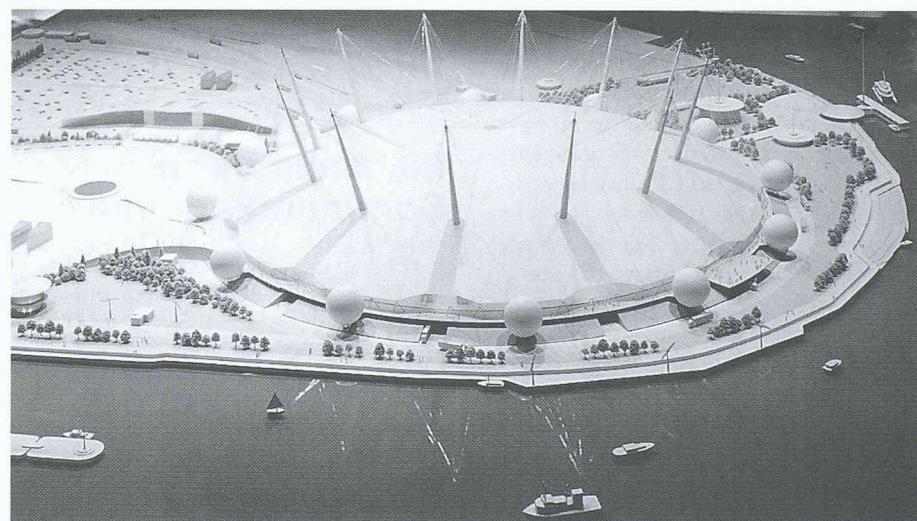
Besonders attraktiv und eine Schweizer Visitenkarte war auch in diesem Jahr der Gemeinschaftsstand «Technologiestandort Schweiz» (s. SI+A Heft 8 vom 20. Februar 1997, S. 157). Seit 10 Jahren stellen sich Jungunternehmer, Entwickler und Forscher einem nationalen Wettbewerb, um als Preisträger ihre Innovationen dem internationalen Messepublikum in Hannover präsentieren zu können; dies in der erfahrungsgemäss berechtigten Hoffnung, hier Partner für die Realisierung ihrer Ideen zu finden. Von den diesmal neun Präsentationen, die allesamt für den Erfindergeist und ein hohes Ausbildungsniveau in unserem Land sprechen, seien drei Beispiele herausgegriffen: einmal die LinMot-P Linearantriebe, preisgünstige Linearmotoren mit Direktantrieb als kom-

pakte Konstruktionselemente für vielseitige Einsätze; zweitens die batterielose Fernbedienung «Cinema» (für Geräte der Unterhaltungselektronik u.ä.m.), die die nötige Sende-Energie aus der mechanischen Kraft des Knopfdrucks bezieht; und

zum Dritten der neuartige Fahrrad-Dynamo «Dynosys», der mit einem Viertel der Leistung eines konventionellen Generators den Strombedarf abdeckt.

Die Hannover Messe '98 findet vom 20. bis 25. April 1998 statt. Bereits jetzt hat ein Grossteil der Schweizer Aussteller (mit 167 die sechstgrösste ausländische Beteiligung) ihr Interesse daran angemeldet.

Bauten



Riesige textile Kuppel für Englands Jahrtausend-Ausstellung

(LPS) Das Herzstück für die Britische Jahrtausendfeier in London soll ein textiler Kuppelbau werden, das grösste derartige Bauwerk der Welt. Entworfen wurde er von Richard Rogers & Partners und würde rund 350 Mio. £ kosten, 50 m hoch sein und einen Durchmesser von 350 m haben.

Die Konstruktion sieht ein verstärktes, PVC-ähnliches Gewebe vor, das zwischen 12 Stahlmasten gespannt wird, die jeder 100 m hoch sind. Unter dem Dach soll der riesige Ausstellungsraum in zwölf Segmente verschiedene Aspekte der britischen Entwicklung aufzeigen.

Der Kuppelbau soll an der Themse in Greenwich liegen und einerseits durch eine neue Bootslinie auf dem Fluss, anderseits durch die zurzeit im Bau befindliche Verlängerung der «Jubilee Line» der Londoner Untergrund-Bahn erschlossen werden. Man rechnet damit, dass die Jahrtausend-Ausstellung rund 100 000 Besucher pro Tag anziehen wird, bei einer Stundenspitze von 35 000. Der Eröffnungstermin ist auf den 31. Dezember 1999 geplant.

Das Modell des «Millennium Dome» für die Jahrtausendfeier in London (Bild: LPS)

Ehrungen

Zwei Ehrungen für Bruno Thürlimann

(pd) Bruno Thürlimann, emeritierter Professor für Baustatik und Konstruktion an der ETH Zürich, wurden folgende Auszeichnungen zuteil:

Die Universität von Glasgow hat beschlossen, Prof. Thürlimann zum Ehrendoktor zu ernennen. Die Ehrendoktorwürde wird ihm anlässlich des «Commemoration Day» dieser Institution am 18. Juni 1997 verliehen.

Das American Concrete Institute (ACI) hat ihrem Ehrenmitglied Prof. Thürlimann den Alfred E. Lindau Award zugesprochen. Die am 10. April 1997 in Seattle, USA, übergebene Medaille honoriert aussergewöhnliche Verdienste auf dem Gebiet des Stahlbetonbaus.

Ausstellungen

Christian Menn – Brückenbauer

Eröffnung der vierten Ausstellung im Museum für Ingenieurbaukunst in Ennenda vom 3. Mai 1997

Der für die diesjährige Ausstellung Verantwortliche, Thomas Vogel, erörterte in seiner Begrüßungsrede den Sinn der Beschäftigung mit der Geschichte des Ingenieurwesens und wertete sie als wichtigen Bestandteil von Lehre und Forschung. Gerade angesichts der rapide schrumpfenden Baumöglichkeiten und des drohenden Know-how-Verlusts der Schweizer Ingenieure sei es absolut notwendig, sich mit dem bereits Geleisteten intensiv zu befassen, um bei Wettbewerben, die immer häufiger den Zugang zur Realisierung von Bauwerken darstellen würden, bestehen zu können. Ein grosser Teil der Ausstellungsobjekte sei im Wettbewerb realisiert worden, was sich nur positiv auf die Substanz ausgewirkt hätte und zeige, dass eine unverkrampfte Haltung aller Beteiligten dem Wettbewerb gegenüber neue Chancen eröffnen könne.

Der Geehrte selbst meinte in seiner Ansprache, die Zeit des Erbsenzählens sei für Ingenieure nun endgültig vorbei. Diese Tätigkeit könne mittlerweile weltweit ebenso gut und fast überall billiger ausgeübt werden. Was not tue, sei die Befasung mit der Baukunst. Die Ingenieure sollten diesen Aspekt nicht einfach anderen Fachleuten überlassen, sondern sich darauf besinnen, dass Kreativität, Phantasie und Innovation die wesentlichen Bestandteile des Ingeniedaseins ausmachten. Für alle diejenigen, die nicht an der Eröffnung teilnahmen und aufgrund direkter Kontakte Menn eventuell noch gewisse Äusserungen nachfragen, sei exklusiv berichtet, dass er sich «ganz offiziell und endlich einmal nach 70 Jahren entschuldigen möchte» für seine - wie er es ausdrückte - nicht immer pflegeleichte Art.

Die Ausstellung ist bis Ende September 1997 jeden Samstag von 14 bis 17 Uhr

Gesellschaft für Ingenieurbaukunst

MG. Gerne formulieren wir hier noch einmal die Wünschbarkeit eines Beitritts, sei es als Einzelperson oder als Firma. Neben der Gratizustellung der Kataloge erhalten Sie die Möglichkeit, durch Ihren Beitritt einen Beitrag zur höheren Gewichtung der Baukunst im Ingenieurwesen zu leisten und ein weltweit einzigartiges Museum zu unterstützen. Information bei: Gesellschaft für Ingenieurbaukunst, ETH Hönggerberg, 8093 Zürich

oder nach telefonischer Vereinbarung (Baudirektion Glarus, Hr. Grünenfelder: 055/646 64 20 bzw. 055/646 59 56) geöffnet. Sie wird danach an verschiedenen Hochschulen der Schweiz und Deutschlands gezeigt werden. Ferner wird im Juli 1997 der Katalog zur Ausstellung beim Birkhäuser Verlag erscheinen und so die Gelegenheit bieten, die Ausstellung auch zuhause betrachten zu können.

Martin Grether

Weiterbildung

Int. Architektur-Sommerakademie

6.-11.7.1997, Ingenieurschule Rapperswil

Im Rahmen eines einwöchigen Workshops für Landschaftsarchitekten und Architekten können sich junge Fachleute in einem angeregten und professionellen Ambiente mit einer hochaktuellen Aufgabe auseinandersetzen. Im Mittelpunkt der Experimentier- und Entwurfsarbeit wird eine Freiraumgestaltung stehen, die in der Stadt Zürich an einem prominenten Ort umgesetzt werden soll und unter dem Thema «Licht und Raum» steht. Dozenten: Michel Corajoud, Landschaftsarch., Paris, Georges Descombes, Arch., Genf, Peter A. Balla, Lichting., Greifensee.

Anmeldung:

Ingenieurschule Rapperswil, Abt. Landschaftsarchitektur, NDS-Assistenz, Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil, Tel. 055/222 45 57, Fax 055/222 44 00.

NDS Raumplanung

Am Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH Zürich werden in einem zwölf Monate dauernden Nachdiplomstudium Raumplanerinnen und Raumplaner ausgebildet. Mit dem Kurs 1997/98 will die Institutsleitung auf die neuen Anforderungen an die Raumplanung eingehen.

- Der geforderte haushälterische Umgang mit dem Boden zwingt zu einer besseren Nutzung und Verdichtung der Siedlungen.
- Die Schweiz beginnt mehr und mehr zu erkennen, dass die Qualität der städtischen Räume für ihre wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zukunft entscheidend ist.
- Die Suche nach einer nachhaltigen räumlichen Entwicklung ist auch in der Schweiz entscheidend mit der Steuerung der Bedingungen in den urbanen Räumen verknüpft.
- Planen bedeutet in zunehmendem Masse im Team arbeiten und mit Partnern in der Öffentlichkeit kommunizieren.

Informationsabend Weiterbildung für Baufachleute

26.5.1997, 19.30 Uhr, Gewerbliche Berufsschule Wetzikon

Die Gewerbliche Berufsschule Wetzikon lädt zu einer Informationsveranstaltung über Weiterbildungsmöglichkeiten für Baufachleute ein. Die Schule führt neben der Grundausbildung für Maurer, Schreiner, Zimmerleute und Hochbauzeichner ein umfangreiches Weiterbildungsangebot im Bereich Bauplanung und Bauausführung. Darin finden sich neben fachspezifischen Kursen auch mehrsemestrige Ausbildungsgänge, z.B. zur Vorbereitung auf die Höhere Fachprüfung Bauleiter (Hochbau).

Weitere Auskünfte: Gewerbliche Berufsschule Wetzikon, Tel. 01/931 31 42.

Die Studierenden sollen deshalb einerseits an einer städtischen Aufgabe in einer komplexen räumlichen Situation mit einem hohen Handlungsbedarf arbeiten. Andererseits sollen sie in den Fachbereichen Städtebau und Verkehr, Umweltplanung, Recht- und Sozialwissenschaften und Raumordnung mit den Aufgaben und Problemen konfrontiert werden, die sich heute in der Raumplanung stellen.

Das Nachdiplomstudium in Raumplanung beginnt mit dem Wintersemester am 20. Oktober 1997. Das detaillierte Kursprogramm kann beim Ausbildungssekretariat NDS-RP, ORL-Institut, ETH Hönggerberg, 8093 Zürich, Tel. 01/633 29 44, bezogen werden.

Zugelassen werden können Inhaber/innen eines ETH-Diploms oder eines gleichwertigen Abschlusses einer anderen Hochschule aus Disziplinen mit Bezug zur Raumplanung und zur sozialen, gebauten und natürlichen Umwelt. Die Bewerbung um Aufnahme muss bis 31. Mai 1997 beim Rektorat der ETH Zürich eingereicht werden.

Vorträge

Ingenieur und Emotion – ein Widerspruch?

6.6.1997, 14 Uhr, Auditorium Maximum, Hauptgebäude ETH Zürich

Zum 75jährigen Bestehen der Ingenieurschule Zürich findet an der ETH eine Fortbildungsveranstaltung statt. Ingenieur und Emotion – ein Thema, das die Tätigkeit des Ingenieurs in ein breiteres Umfeld setzt als nur in das des Zahlen- und Statikakrobaten. Eine etwas ungewohnte Relation, die zur Auseinandersetzung zwingt und zeigen mag, dass der Bauingenieur sich nicht einzig durch «Stahl- und Betonhärte» charakterisiert.

Programm: 14.00: Beginn der Tagung. Herbert E. Kramel: Intelligenz und Überleben. Franz Knoll: Vom Abenteuer des Bauens. Adolf Muschg: Dädalus und Ikarus. Heinz Isler: Auf der Spur der Natur. Anton Steurer: Konstruieren oder Komponieren? 17.30: Apéro.

Anmeldung:

Ingenieurschule Zürich, Postfach 3021, 8021 Zürich, Tel. 01/298 25 22, Fax 01/298 25 30.

